

## Homélie 2er Sonntag im Jahreskreis (A)

Jesajas 49,3-6

I Ko. 1,1-3

Joh. 1,29-34

---

### **Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt**

Meine lieben Schwestern und Brüder,

Am letzten Sonntag feierten wir die Taufe des Herrn. Heute trifft noch einmal Johannes der Täufer auf. Er hat den erwarteten Messias erkannt. Jetzt ist es seine Aufgabe, diesen Erlöser seinem Volk vorzustellen, ihn seinem Volk bekannt zu geben. Da zeigt er ihn: „Seht das Lamm Gottes“.

Warum wird Jesus als Lamm vorgestellt? Was soll das bedeuten? - Durch diesen Ausdruck zeigt der Täufer schon den Tod Jesu an, zum Heil der Welt.

Im Land der Juden, wo grosse Schafherden in der Wüste weiden, da wurden kleine Lämmer gebraucht als Opfer für Gott: **Dankopfer** aber auch **Sühnopfer**. Schon ganz am Anfang der Menschheit kam es ihnen in den Sinn Gott von ihrem Besitz etwas darzubringen. So brachte Abel eines von den Erstlingen seiner Herde dar. Und die Bibel sagt: „Der Herr schaute auf Abel und sein Opfer“. - Wir kennen auch Abrahams Geschichte, als er auf dem Berg Morija seinen geliebten Sohn als Opfer darbringen wollte, musste Isaak selbst das Holz tragen (wie Jesus sein Kreuz tragen wird) und auf dem Weg fragte er seinem Vater: „Hier sind Feuer und Holz, wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?“ Nachdem Gott ihn zurückhielt sein Vorhaben zu vollbringen, sah Abraham einen Widder, das heisst ein männliches Lamm, im Dornbusch und bracht ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar. - Als Mose, nach der Befreiung seines Volkes, in der Wüste das heilige Zelt, Gottes Wohnung mitten in seinem Volk, einweihete, gab er Vorschriften für den Kult. Die erste Vorschrift lautet so: „Tagtäglich und ständig sollst du auf den Altar darbringen: zwei männliche, einjährige Lämmer, das einte sollst du am Morgen, das andere bei der Abenddämmerung darbringen“. So wurden stets im Alten Testament, im Tempel, Lämmer als Opfer dargebracht. – Aber schon damals spürten Propheten und Weise, dass das nicht genüge. Gott braucht keine solche Opfer. Das Blut von Tieren kann unmöglich Sünden wegnehmen. Darum schreibt schon der Psalmist: „Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, an Brand- und Sündopfer hast du kein Gefallen, doch einen Leib hast du mir geschaffen. Ja, ich komme, Gott, um deinen Willen zu tun“. Das sagt Jesus, der Sohn Gottes, bei seinem Eintritt in die Welt. Damit weist er schon an, dass er, wie ein Lamm, als Sühnopfer, geschlachtet werden soll. Der Prophet Jeremias beschreibt ihn wie ein zutrauliches Lamm, das zum Schlachten geführt wird.

Ein anderer Sinn des Lammes, ist das **Osterlamm**, das Lamm der Befreiung. Als die Zeit kam zum Auszug aus Ägypten, versammelte Moses das Volk und befahl: „Gegen Abend soll für jede Familie ein Lamm geschlachtet werden, das dann feierlich, nach einem strikten Ritual, gegessen werden muss, ohne seine Beine zu

zerbrechen. Man nehme etwas von dem Blut und bestreiche damit die Türpfosten... „Das Blut an den Häusern, sagte Moses, soll ein Zeichen zu eurem Schutz sein und das vernichtende Urteil wird euch nicht treffen“. Dank dem Blut dieses Osterlammes wurden die Hebräer von der Knechtschaft in Ägypten befreit, und wir, Christen, dürfen in der Osternacht singen: „Gekommen ist der Tag an dem das wahre Osterlamm geschlachtet ward, dessen Blut die Türen der Gläubigen heiligt und das Volk bewahrt vor Tod und Verderben“. Ja, Christus ist das wahre Osterlamm, das durch seinen Tod und seine Auferstehung, nicht nur einem Volk, sondern der ganzen Welt Befreiung und neues Leben gebracht hat. Sagte das nicht schon der Prophet Jesajas an: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen, ich mache dich zum Licht für alle Völker, damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht“.

Ja, Jesus Christus ist das Lamm Gottes, das die Sünde der ganzen Welt hinwegnimmt. Dazu könnten wir noch Mose Ritual der **Versöhnung** erwähnen: „Aaron soll seine beiden Hände auf den Kopf eines lebenden Bockes legen und über ihm alle Sünden der Israeliten, alle ihre Frevel und alle ihre Fehler bekennen. Nachdem er sie so auf den Bock geladen hat, soll er ihn in die Wüste treiben lassen und der Bock soll alle ihre Sünden mit sich in die Einöde tragen“. Hat das nicht Jesus für unsere Welt getan? Er, der keine Sünde kannte, hat die Sünde der Welt auf sich genommen, sie durch seinen Tod weit von uns entfernt, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden. So ist das Lamm Gottes Zeichen der Versöhnung zwischen Himmel und Erde geworden. Dieses sah Johannes in der Offenbarung: „Da stand ein Lamm, es sah aus wie geschlachtet... und der Chor der himmlischen Geschöpfe sang: Würdig bis du, denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern“.

Also, liebe Brüder und Schwestern, seht das Lamm Gottes, Jesus, der Erlöser der Welt. In jeder heiligen Messe, vor der Kommunion, rufen wir zu ihm: „Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser und gib uns deinen Frieden“. Als Johannes der Täufer ihn durch diese Worte bezeichnet hatte, zeigte er schon seinen Tod an, der für die ganze Welt, für alle Menschen, den Schuldschein, der gegen sie sprach, durchgestrichen und an das Kreuz geheftet hat. Durch das Blut des Lammes ist die Welt erlöst. Die Menschheit ist gerettet. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen geliebten Sohn hingab, damit jeder der an ihn glaubt nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“. So können wir, meine lieben Schwestern und Brüder, Jesus als Lamm Gottes anrufen und zu ihm beten: „Lamm Gottes, du hast die Sünde der Welt weggenommen: Lass dein Heil bis an das Ende der Erde reichen“. Amen.